Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 35 (1950)

Rubrik: Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht des Präsidenten

(Auszug aus den Jahresberichten)

Etwas abweichend von früherer Gepflogenheit sind die Jahresversammlungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft in letzter Zeit häufiger außerhalb der Kapitale des Kantons Thurgau abgehalten worden. Die Themen der Hauptvorträge an diesen Tagungen lauteten:

Jahresversammlung vom 8. Mai 1948 in Frauenfeld: „Aus dem Anwendungsbereich der Naturwissenschaften in der amerikanischen Landwirtschaft", Referent: Herr Ständerat Prof. Dr. F. T. Wahlen, Zürich.

Jahresversammlung vom 7. Mai 1949 in Altnau: „Die Pflanzenwelt des thurgauischen Bodenseegebietes", Referent: Herr Dr. P. Müller-Schneider, Chur, und „Aus der Geschichte Altnaus", Referent: Herr Sekundarlehrer Diethelm, Altnau.

Jahresversammlung vom 29. April 1950 in Sulgen: „Organische Chemie und Biologie", Referent: Herr Prof. Dr. R. Signer, Gümligen/Bern.

Während der drei Berichtsjahre wurden folgende Vorträge gehalten:
1947/48:

Herr Walter Schlumpf, Murkart/Frauenfeld: „Vom Lakmuspapier zum modernen ^{p}H-Meter".

Herr Prof. Dr. H. Tanner, Frauenfeld: „Über Skandinavien".

Herrn Dr. E. Wanner, Eidgenössische Meteorologische Zentralanstalt, Zürich: „Die Trockenheit des Sommers 1947, vom meteorologischen Standpunkt betrachtet".

Herrn Dr. Ad. Mittelholzer, Unterkulm AG: „Die dänische Ostgrönlandexpedition, Erlebnisse eines Teilnehmers".

Herr Kantonsoberförster H. Tanner, St. Gallen: „Bäume, Sträucher, Wälder, ihr Einfluß auf das Lokalklima und die Bodenfruchtbarkeit".

Herr H. Krainz, Zürich: „Blühende Kakteen".

Herr Dr. Max Henzi, Frauenfeld: „Die Milch".

1948/49:

Herr Prof. Dr. E. Funk, St. Gallen: „Großwetterforschung und Langfristprognose".

Herr Robert Kappeler, Frauenfeld: „Reise ins Karakorumgebirge".

Herr Dr. Alphons Müller, Frauenfeld: „Silikone, eine Gruppe neuer, technisch bedeutsamer chemischer Verbindungen".

Herr Dr. med. F. Züst, Frauenfeld: „Fortschritte in der Behandlung von Blutkrankheiten".

Herr Dr. med. A. E. Alder, St. Gallen: „Pilzvergiftungen".

Herr Fritz Egger, Physiklehrer, Glarisegg: „Die Herstellung von Teleskopspiegeln.

1949/50:

Herr Dr. Hans Tanner, Bogotà: „Columbien, Land und Leute".

Herr Dr. Toni Hagen, Rapperswil/Zürich: „Luftbild und Erdkunde".

Herr Dr. William Brunner, Kloten/Zürich: „Probleme der Flugmeteorologie".

Herr Hans Rohr, Schaffhausen: „Das neue Riesenteleskop auf Mount Palomar".

Herr Dr. Heinz Rutz, Frauenfeld: „Probleme und Methoden der experimentellen Vererbungslehren".

Herr Fritz Ernst, Riedt/Erlen: „Die Biologie der Schlangen".

Den Referenten sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen.

Im Winter 1947/48 fand außerdem ein Demonstrationsabend auf der Sternwarte statt. Unter dem Patronat der Sektion Thurgau des S.A.C. und der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft fand im Rathaussaal zu Frauenfeld eine Vorführung des Himalaja-Films durch die Expeditionsteilnehmer Herrn Alfred Sutter und Frau Annelies Lohner statt.

Im Winter 1949/50 wurden außerdem zwei Diskussionsabende veranstaltet. Während am ersten Abend — bei einem Glas Wein oder einer Tasse Kaffee — über allgemeine naturwissenschaftliche Fragen diskutiert wurde, ging dem zweiten Abend ein einleitendes Referat über „Neues aus dem Gebiete der Astronomie" voraus, in welchem der Unterzeichnete über neue astronomische Instrumente und Methoden berichtete. Ihm folgte eine längere anregende Diskussion. Wir werden diese Form der Aussprache weiter pflegen.

Zum Thema Vortrags-Tätigkeit sei mir noch eine Bemerkung gestattet: Die Gewinnung guter Referenten ist heute nicht mehr möglich ohne Inanspruchnahme der Kasse, damit auswärtigen Referenten wenigstens eine Bahnvergütung, eventuell auch ein bescheidenes Honorar ausgerichtet werden kann. Es wäre wünschenswert, wenn aus Geschäftsabschlüssen unserer thurgauischen industriellen und kommerziellen Unternehmungen, eventuell auch aus freiwilligen Beiträgen Privater ein kleiner Vortragsfonds geschaffen werden könnte. Wer macht den Anfang?

In der Berichtsperiode wurden die folgenden Exkursionen veranstaltet:

Am 16. Juni 1947: Historisch-naturwissenschaftliche Exkursion nach Hauptwil, zu den Hauptwiler Weihern und zur neu renovierten Kapelle Degenau. Herr Hauptmann Ernst Brunnschweiler in Hauptwil lud zur Besichtigung seines mit feinem künstlerischem Sinn ausgestatteten Heims, des sogenannten „Kaufhauses" ein und berichtete einleitend selber über die Familien- und Baugeschichte Hauptwils. Unter der Führung von Herrn Sekundarlehrer Jakob Epper in Bischofszell durchstreiften die Teilnehmer sodann das botanisch sehr interessante Gebiet der Hauptwiler Weiher. Herr Sekundarlehrer E. Geiger, Hüttwilen, berichtete über die geologische Vorgeschichte der Landschaft. Mit Postauto und vom Automobilklub Bischofszell zur Verfügung gestellten Privatwagen gelangte man schließlich zur Kapelle Degenau, wo Herr Dr. E. Leisi, Frauenfeld, interessante Aufschlüsse über die Geschichte der Kapelle gab. Es mag noch erwähnt werden, daß dies wohl die erste von unserer Gesellschaft veranstaltete Exkursion war, bei welcher die Teilnehmer sogar mit Musik empfangen wurden, indem in freundlicher Weise die Musikgesellschaft Hauptwil hiefür extra aufgeboten worden war.

Gemeinsam mit der Geologischen Gesellschaft Zürich, die uns dazu einlud, fand am 4. Oktober 1947 eine geologische Exkursion statt, bei welcher uns Herr Sekundarlehrer Geiger als Exkursionsleiter durch das Gebiet zwischen Attikon und Oberneunforn führte.

Am 6. Juni 1948 führte die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft gemeinsam mit der Sektion Thurgau des S.A.C. eine botanisch-geologische Exkursion ins Säntisgebiet aus. Die prachtvoll verlaufene, vom Wetter begünstigte Exkursion führte mit Autocar nach Appenzell, Weißbad und von dort durch die „Zahme Gorch" auf den Alpsiegel, den östlichsten Ausläufer der mittleren Kette des Säntisgebirges, wo die „botanische Gruppe" unter der ausgezeichneten Leitung von Prof. Dr. Aulich von der Kantonsschule St. Gallen interessante Studien machte, während die „Geologen" unter der Führung von Prof. Bächler, St. Gallen, dem Sohn unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Dr. Emil Bächler, über die Bogartenlücke zum Fählensee

abstieg und bei der Besichtigung der Versickerungsstellen des zu jener Zeit recht armseligen, tümpelgleichen Sämbtissersees sich wieder mit der Gruppe der Botaniker vereinigte. An der botanischen Exkursion beteiligte sich auch die „Botanische Gesellschaft St. Gallen". Die in den Lesemappen zirkulierenden Exkursionsberichte legen von der Begeisterung der Exkursionsteilnehmer Zeugnis ab.

Am 22. Februar 1950 fand eine Exkursion in das Pflanzenphysiologische Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich statt. Herr Prof. Dr. A. Frey-Wyßling, Zürich, hielt einleitend einen Lichtbildervortrag über „das Elektronen-Mikroskop und seine Anwendungen". Hierauf folgte eine praktische Demonstration der Präpariertechnik, der Metallbedampfungsanlage und des Elektronen-Mikroskops selbst.

Die im Vorsommer des Jahres 1949 geplante botanisch-geologische Exkursion an die Hüttwilerseen fiel nicht dem schlechten Wetter, wohl aber der anhaltenden Trockenheit des Sommers 1949 zum Opfer. Sie konnte am 4. Juni 1950 nachgeholt werden. Sie führte über Herdern, Kalchrain, Steinegg nach Nußbaumen, nach einem bescheidenen gemeinsamen Mittagessen in die Endmoränenzone bei Stammheim, zurück zu den Seen, über Buch, wo die restaurierte Sebastians-Kapelle besichtigt wurde, zurück nach Frauenfeld. Exkursionsleiter: Die Herren Dr. H. Tanner, Frauenfeld und Dr. E. Geiger, Hüttwilen.

Am 9. September 1948 führte die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft im Hotel Falken in Frauenfeld eine Pilzausstellung durch, die in jeder Beziehung erfolgreich war. Die Ausstellung wurde organisiert von Herrn Jak. Geiger, Winterthur, einem der besten Kenner unserer Pilze. Trotz der nicht besonders günstigen Witterung (Trockenheit) konnten durch Mitglieder der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, einige Herren vom Pilzverein Winterthur und hiesige „Pilzler" zirka 180 Arten von Pilzen, eßbaren wie ungenießbaren oder gar giftigen, gesammelt werden. Die Ausstellung wurde an dem einzigen Tage, da sie gezeigt wurde, von über 600 Personen besucht. Zum Erfolg haben die zum Teil sehr wirkungsvollen, ja künstlerischen Plakate beigetragen, die uns mehrere Kantonsschüler und -schülerinnen in ihrer Freizeit gemalt haben, und die sicher manchen Beschauer zum Besuch der Ausstellung angeregt haben mögen.

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft erhielt vom Zentralpräsidenten der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft eine Anfrage, ob sie in der Lage wäre, für 1948 die Durchführung der 128. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu übernehmen. Wir mußten dies leider ablehnen, hauptsächlich aus dem Grunde, daß es nicht möglich gewesen wäre, die vielen Gäste in Frauenfeld und Umgebung zu beherbergen. Auch die Beschaffung der Lokalitäten für die 16 gleichzeitig tagenden Sektionen der Schweizerischen Naturforschenden Ge-

sellschaft hätte einige Mühe bereitet. Die Tagung wurde dann durch die Naturforschende Gesellschaft St. Gallen organisiert. Die Zeiten werden endgültig vorbei sein, da Frauenfeld es sich leisten kann, eine solch große gesamtschweizerische Tagung der Naturforscher zu organisieren. Als schöne Erinnerung bleibt die Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1913 in Frauenfeld.

An der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen, war die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft vertreten durch Herrn Dr. E. Geiger, Hüttwilen; an die 1949 in Lausanne stattgefundene Jahresversammlung wurde vom Vorstande der Berichterstatter delegiert.

In der Zeit vom 11. bis 16. April 1950 hielt der Oberrheinische Geologische Verein in Radolfszell eine Tagung ab, zu welcher er unserer Gesellschaft eine Einladung zukommen ließ. Da auf der Tagesordnung eine Reihe interessanter Vorträge und Exkursionen stand, delegierte der Vorstand Herrn Dr. h. c. E. Geiger an diese Veranstaltung des Nachbarvereins, in der Meinung, daß die Gelegenheit zur Anknüpfung neuer Beziehungen zu wissenschaftlichen Vereinigungen nicht versäumt werden sollte.

Der Tauschverkehr mit dem Auslande hat zwar den früheren Umfang noch nicht erreicht, entwickelt sich aber doch immer weiter. Mit den naturwissenschaftlichen Gesellschaften des russisch-besetzten Deutschland sind alle Verbindungen abgerissen.

Neue Tauschschriften werden geliefert aus Südwestdeutschland, Portugal, Tunis und Amerika.

Über die Lesemappe berichtet der Kurator Dr. Max Henzi: Am 1. Mai umfaßte der Lesezirkel 80 Mitglieder, verteilt auf 13 Lesekreise. Im Jahr 1949 sind 336 Mappen mit insgesamt 4624 Heften versandt worden.

Herr Dr. Henzi ist auf Ende Mai als Kurator zurückgetreten. Seine gewissenhafte Arbeit, seine musterhafte Organisation der Verteilungsarbeit seien ihm bestens verdankt. Als neuer Kurator wurde vom Vorstand gewählt: Herr a. Kantonsforstmeister A. Schwyter, Frauenfeld.

An der Jahresversammlung vom 7. Mai 1949 wurde Herr Dr. E. Philippe, Kantonschemiker in Frauenfeld, zum Ehrenmitglied gewählt.

Eine besondere Ehrung wurde anläßlich der Jahresversammlung vom 29. April 1950 Herrn Prof. Dr. H. Tanner, Frauenfeld, zuteil: Er wurde in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste als Präsident, als langjähriger Redaktor der „Mitteilungen", als Leiter ungezählter Exkursionen, als Präsident der thurgauischen Naturschutz-Kommission zum Ehrenpräsidenten der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft ernannt.

*

Der Mitgliederbestand der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft beträgt Ende Mai 1950:

4 Ehrenmitglieder,
205 Einzelmitglieder,
15 Kollektivmitglieder.

Da Stillstand bekanntlich Rückschritt bedeutet, ergeht auch an dieser Stelle an die Mitglieder der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft der Appell, kräftig mitzuhelfen bei der Werbung neuer Mitglieder.

Ein besonderes Ereignis verdient Erwähnung auch in diesem Präsidialbericht, ein Ereignis, das meines Wissens seit dem Bestehen unserer Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft — und das sind nun bald 100 Jahre — erst dreimal eingetreten ist: Ich meine die Verleihung der Würde eines Ehrendoktors an eines unserer Mitglieder. Am 13. November 1948 ist Herr E. Geiger in Hüttwilen anläßlich der Feier des Hochschultages der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich zum Ehrendoktor der E.T.H. ernannt worden in Anerkennung seiner geologischen-petrographischen Untersuchungen und seiner Verdienste auf dem Gebiet der thurgauischen Heimatkunde. Wir freuen uns über diese wohlverdiente Ehrung unseres geschätzten Vorstandsmitgliedes. Unsere „Mitteilungen" legen beredtes Zeugnis ab von seinem emsigen Schaffen. Und wie oft hat uns Herr Geiger auf den verschiedensten Exkursionen als wohlbewanderter Führer in geologischen Fragen selbstlos gedient. Wir hoffen, daß ihm noch recht viele Jahre des Forschens und Wirkens beschieden sein mögen.

Es sei mir gestattet, die verehrten Mitglieder aufmerksam zu machen, daß die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft in vier Jahren ihr 100-jähriges Jubiläum begehen wird. Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft wurde am 27. Juni 1854 gegründet. An der im Holzhof bei Weinfelden stattgehabten Gründungsversammlung, nahmen 14 Personen teil. Der neugegründete Verein setzte sich zum Ziele: „Weckung und Belebung des wissenschaftlichen Sinnes im allgemeinen", er „verfolgte weiter auch naturwissenschaftlich pädagogische Zwecke"; vor allem aber wurde gleich zu Anfang ein Plan zur „Erforschung der kantonalen Verhältnisse" aufgestellt. Es wurden „Sektionen" gebildet, so eine Sektion für Meteorologie, eine andere für Geognosie. Es ist bemerkenswert, mit welchem Eifer und welcher Konsequenz die gesetzten Ziele verfolgt wurden.

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft wird sich die Gelegenheit ihres hundertjährigen Jubiläums nicht entgehen lassen durch die Herausgabe eines — hoffentlich recht stattlichen und vielseitigen — Jubiläumsheftes zu beweisen, daß sie das von den Gründern gesteckte Ziel, zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, Weckung des Sinnes für naturwissenschaftliche Problematik und Förderung des wissenschaftlichen Schaf-

fens beizutragen, auch heute nicht aus den Augen verloren hat. Ich sage Ihnen dies — meine verehrten Mitglieder — in der Absicht, Sie dazu zu ermuntern, Ihre Beobachtungen und Forschungsergebnisse, aus welchem Gebiet sie auch kommen mögen und gleichgültig, ob sie bescheiden oder umfangreich seien, nicht zu vergraben, sondern sie einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, indem Sie sie dem Redaktor der „Mitteilungen" zur Verfügung stellen. Da naturwissenschaftliche Untersuchungen naturgemäß meist längere Zeit in Anspruch nehmen, glaube ich Sie jetzt schon darauf aufmerksam machen zu dürfen, damit Sie auf den Zeitpunkt des Jubiläums Ihre Arbeiten vorbereiten können.

An Problemen ist kein Mangel. An anderer Stelle dieses Heftes ist durch Herrn Dr. H. Tanner darauf hingewiesen worden. Ich erlaube mir jedoch, auch hier noch einige Andeutungen zu machen. Kleine Monographien — von einem Bach, eines Weihers, eines Torfmoores — finden aufmerksame Leser. Andere reizvolle Themen sind: Untersuchungen der Pflanzengesellschaften von Wiesen und Äckern, eventuell in Verbindung mit bodenkundlichen Studien, Planktonuntersuchungen, eine Bearbeitung der höheren Pilze des Kantons Thurgau, die Spinnentiere, systematisch und biologisch betrachtet usw.

Zum Schluß erlaube ich mir, noch ein Wort zu sagen über die Erziehung der Jugend zum naturwissenschaftlichen Denken. Wir müssen für die Schaffung eines für naturwissenschaftliche Probleme interessierten Nachwuchses besorgt sein, wenn wir sicher sein wollen, daß das Geschaffene nicht eines Tages als wertlos betrachtet und beiseite geworfen wird, daß vielmehr die Freude am Naturgeschehen erhalten bleibt und auf dem Erreichten weitergebaut wird. Es muß uns auch ein ernstes Anliegen sein, daß Reste ursprünglicher Natur erhalten bleiben. Die Naturwissenschaft hat ein eminentes Interesse am Naturschutz. Naturschutz ist nicht einfach Naturschwärmerei. Wir denken daran, wie der eine oder andere von uns „Alten" zur Naturwissenschaft gekommen ist. Der eine strich vielleicht schon in jungen Jahren den Vögeln oder anderen Tieren des Waldes nach; ein anderer erfreute sich an der Pflanzenwelt seiner engeren Heimat, vielleicht weil er das Glück hatte, da einige Raritäten kennen gelernt zu haben; wieder andere suchten Schnecken, oder sie füllten ihre Säcke mit Steinen oder gar mit Fröschen oder Schlangen. Aus solchem Interesse an Dingen, an denen die meisten andern Menschen vielleicht achtlos vorübergehen, wuchs sein naturwissenschaftliches Interesse. Mit der Zeit entwickelte er sich gar zum Spezialisten. Nur eines sind Naturwissenschafter kaum je gewesen: Massenmenschen, deren Begeisterung erst wach wird, wenn andere mitschreien.

Für uns moderne Menschen, die wir zu einem schönen Teil recht eng beieinander leben, die wir die unberührte Natur oft kaum mehr aus eigener Anschauung kennen, ist der Weg zu dieser Natur immer schwieriger gemacht. Umsomehr beeindruckt sie uns. Welche Geheimnisse birgt so ein

Bach, der Wald, ein Moor, eine Kiesgrube, eine Wasserprobe aus einem Tümpel unter dem Mikroskop betrachtet. Solche Geheimnisse können auf junge Menschen eine große Anziehungskraft ausüben. Sorgen wir dafür, daß ihnen die Gelegenheiten, die Natur in ihrer Vielfältigkeit kennen zu lernen, nicht genommen werden. Für die jungen Menschen ist aber solche Erziehung zur Beschäftigung mit der Natur vor allem auch in Hinsicht auf die Charakterbildung unendlich wertvoll. Solche Entwicklung zu fördern, sollte uns allen angelegen sein.

E. Leutenegger